

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel Ein spielerischer Rückgang des Wachstums

Diplomandin/Diplomand Zemp, Janis

Bachelor-Studiengang Bachelor Architektur

Semester FS24

Dozentin/Dozent Klix, Gunter

Expertin/Experte Burch, Oliver

Abstract Deutsch

Wahrnehmung und Herausforderung

Die Büttenenhalde, ein Quartier, das vor Einzigartigkeit nur so protzt, doch kennen tut es praktisch niemand. Seine Identität ist stark von der architektonischen Weiterentwicklung durch Walter Rüssli geprägt, wobei Farben, Formen, Details und Aussenräume im Zusammenspiel mit der umliegenden Natur unverwechselbar sind. Um dies zu erreichen, wurde das gesamte Quartier in eine oberirdische und eine unterirdische Ebene aufgeteilt, um den Verkehr von der geplanten, belebten Oberwelt zu trennen.

Die Analyse zeigte jedoch, dass die Idee einer lebendigen, spielerischen und naturnahen Oberwelt eine Vision blieb. Kaum jemand ist auf den Wegen, Strassen, Plätzen oder in den Gärten zu sehen. Die Bewohner ziehen sich in ihre eigenen vier Wände zurück und vermeiden den Kontakt mit den Nachbarn, weshalb die Tiefgarage oft der einfachste und schnellste Weg ist, sich durch das Quartier zu bewegen.

Übergeordneter Ansatz

Das bisher reine Wohnquartier bietet durch seine Lage, die Nähe zur Natur sowie seine Grösse viel Potenzial für eine Weiterentwicklung. Doch wie könnte diese aussehen? Der Wohnkomfort ist hoch, und die bestehenden Strukturen würden einer Verdichtung nicht im Wege stehen. Um jedoch eine blühende Zukunft für diesen Ort zu ermöglichen, sind anderweitige Eingriffe notwendig. Die Welt befindet sich bereits jetzt in einem grossen Wandel, denn so wie wir unser Leben heute noch beschreiten dürfen, wird in wenigen Jahren bereits nicht mehr der Fall sein. Aus diesem Grund ist es wichtig neue Lebensformen und Grundprinzipien zu testen um für die «neue Welt» gewappnet zu sein. Aus diesem Grund wird sich an der starren Degrowth-Thematik bedient und mit der verspielten Homoludens-Theorie verknüpft, was zu "Ludic Degrowth" führt – einem spielerischen Rückgang des

Wachstums. Diese beiden Ansätze lassen sich gut kombinieren, da sie ähnliche Ziele für die Zukunft verfolgen, jedoch mit unterschiedlichen Ansätzen.

_ Strategie

Durch den Rückgang des Autoverkehrs, abgeleitet von der Degrowth-Thematik, wird in der Büttenehalde in der Tiefgarage Platz für neue Nutzungen frei. Das Raumprogramm, das sich aus dem Ludic-Degrowth-Ansatz ergibt und Self-Sufficiency, Repair & Reuse, Sharing Economy sowie Community Development umfasst, wird so in der Tiefgarage verteilt, dass einerseits jeder Eingriff beide Ebenen miteinander verbindet und andererseits durch die Anzahl der Eingriffe das gesamte Quartier in diese Zukunftsvision einbezogen wird.

_ Umsetzungsanspruch

Im Rahmen dieser Arbeit sollen die Interventionen im Bereich Sharing Economy, Community Development sowie Self-Sufficiency vertieft ausgearbeitet werden. Die übrigen Eingriffe sowie die neue Funktion der Tiefgarage und die Gesamtvision des Quartiers werden konzeptionell so weit ausgearbeitet, dass ein einheitliches und stimmiges Gesamtprojekt entsteht. Auf architektonischer Ebene sollen alle Eingriffe durch ihre Formensprache und Materialisierung miteinander verbunden werden.

Abstract English

_ Perception and challenge

The Büttenehalde is a district that is bursting with uniqueness, yet practically nobody knows it. Its identity is strongly influenced by the architectural development by Walter Rüssli, whereby colors, shapes, details and outdoor spaces in interaction with the surrounding nature are unmistakable. To achieve this, the entire quarter was divided into an above-ground and an underground level to separate the traffic from the planned, lively upper world.

However, the analysis showed that the idea of a lively, playful and natural upper world remained a vision. Hardly anyone is to be seen on the paths, streets, squares or in the gardens. Residents withdraw into their own four walls and avoid contact with their neighbors, which is why the underground car park is often the easiest and quickest way to get around the neighborhood.

_ Overarching approach

Due to its location, proximity to nature and size, the previously purely residential district offers a lot of potential for further development. But what could this look like? The living comfort is high and the existing structures would not stand in the way of densification. However, other interventions are necessary to ensure a prosperous future for this location.

The world is already undergoing a major transformation, because the way we live our lives today will no longer be the case in a few years' time. For this reason, it is important to test new ways of life and basic principles in order to be prepared for the "new world". For this reason, the rigid degrowth theory is used and combined with the playful Homo-Ludens theory, which leads to "Ludic Degrowth" - a playful reduction in growth. These two approaches can be combined well, as they pursue similar goals for the future, but with different approaches.

_ Strategy

The reduction in car traffic, derived from the degrowth theme, will free up space for new uses in the underground parking garage at Büttenenhalde. The spatial program, which results from the Ludic degrowth approach and includes self-sufficiency, repair & reuse, sharing economy and community development, is distributed in the underground car park in such a way that, on the one hand, each intervention connects both levels with each other and, on the other hand, the entire district is included in this vision of the future through the number of interventions.

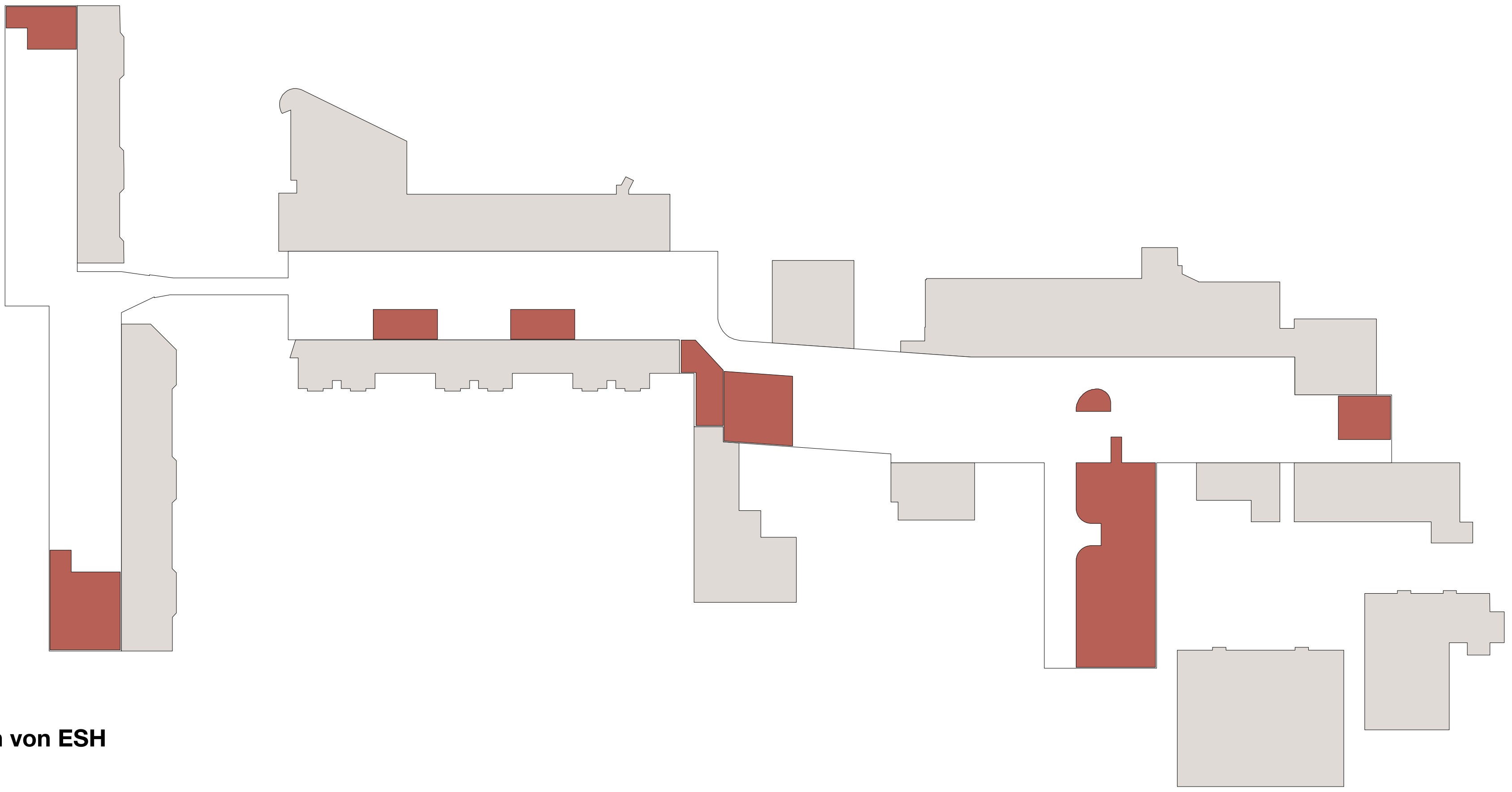
_ Implementation claim

The interventions in the areas of sharing economy, community development and self-sufficiency are to be developed in greater depth as part of this project. The other interventions as well as the new function of the underground parking garage and the overall vision of the district will be conceptually developed to such an extent that a uniform and coherent overall project is created. On an architectural level, all interventions are to be linked with each other through their design language and materialization.

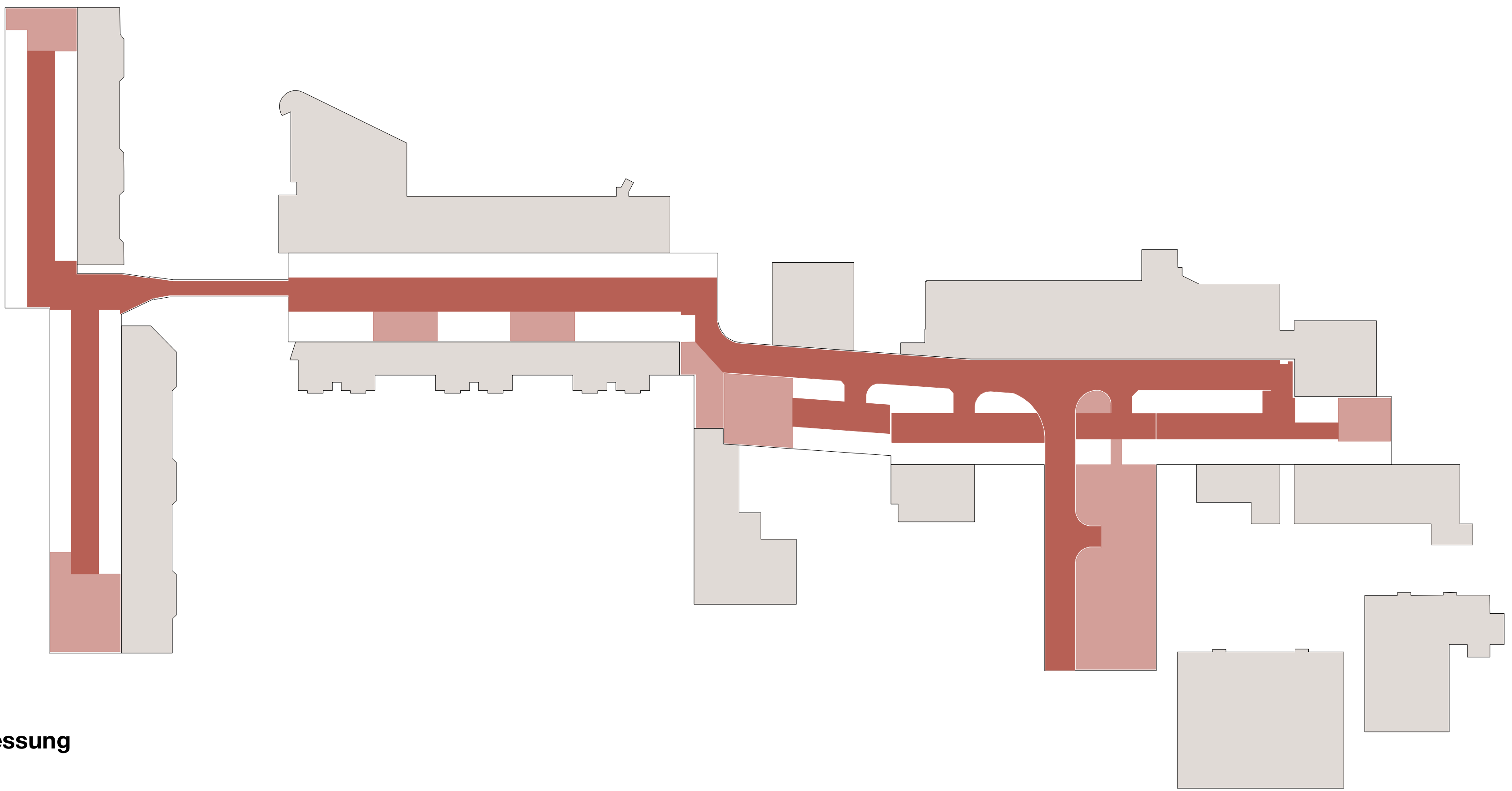
Ort, Datum

Luzern, 13.06.2024

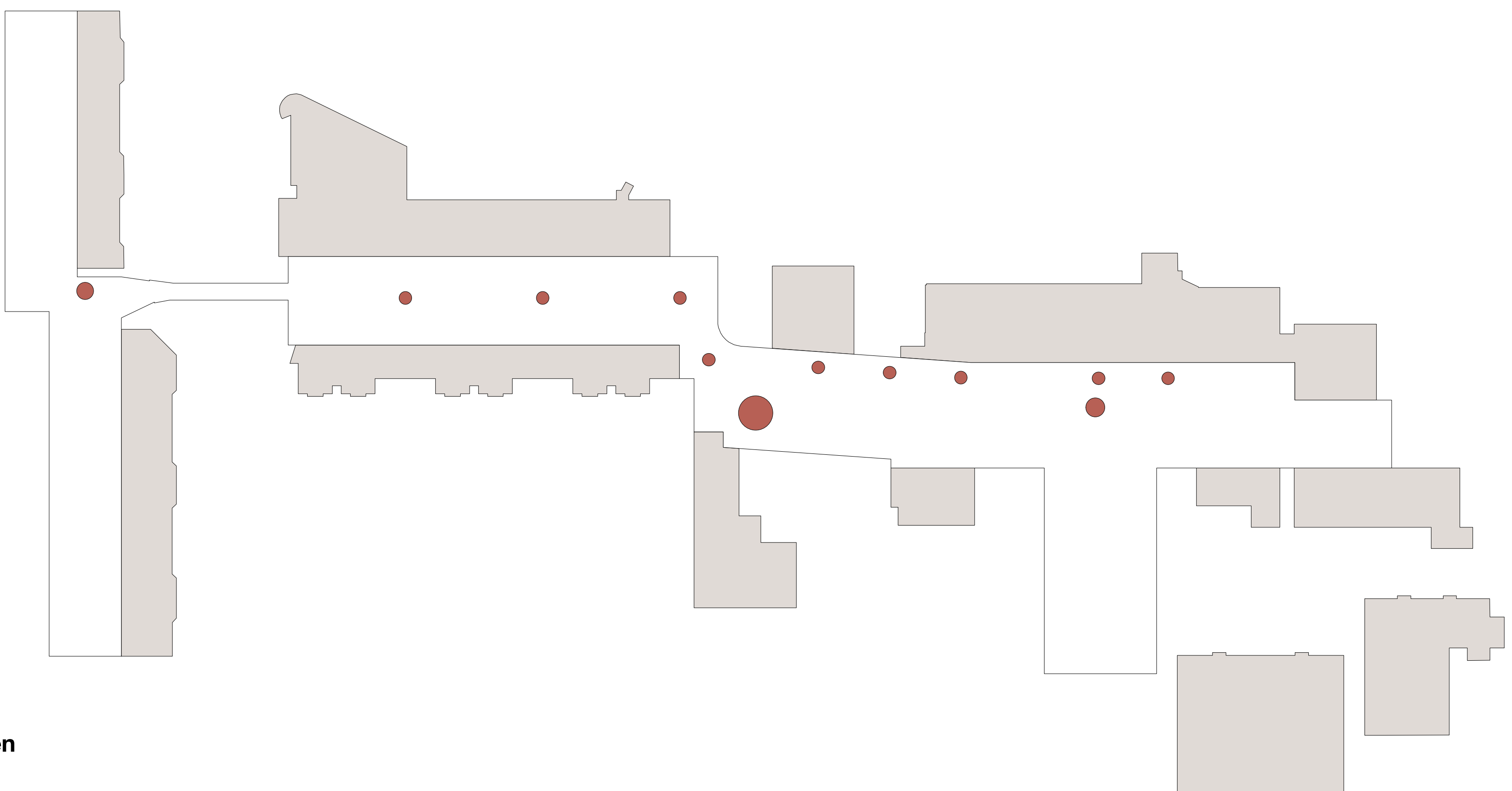
© **Janis Zemp, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**



Umnutzungen von ESH

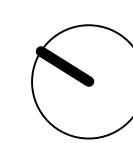


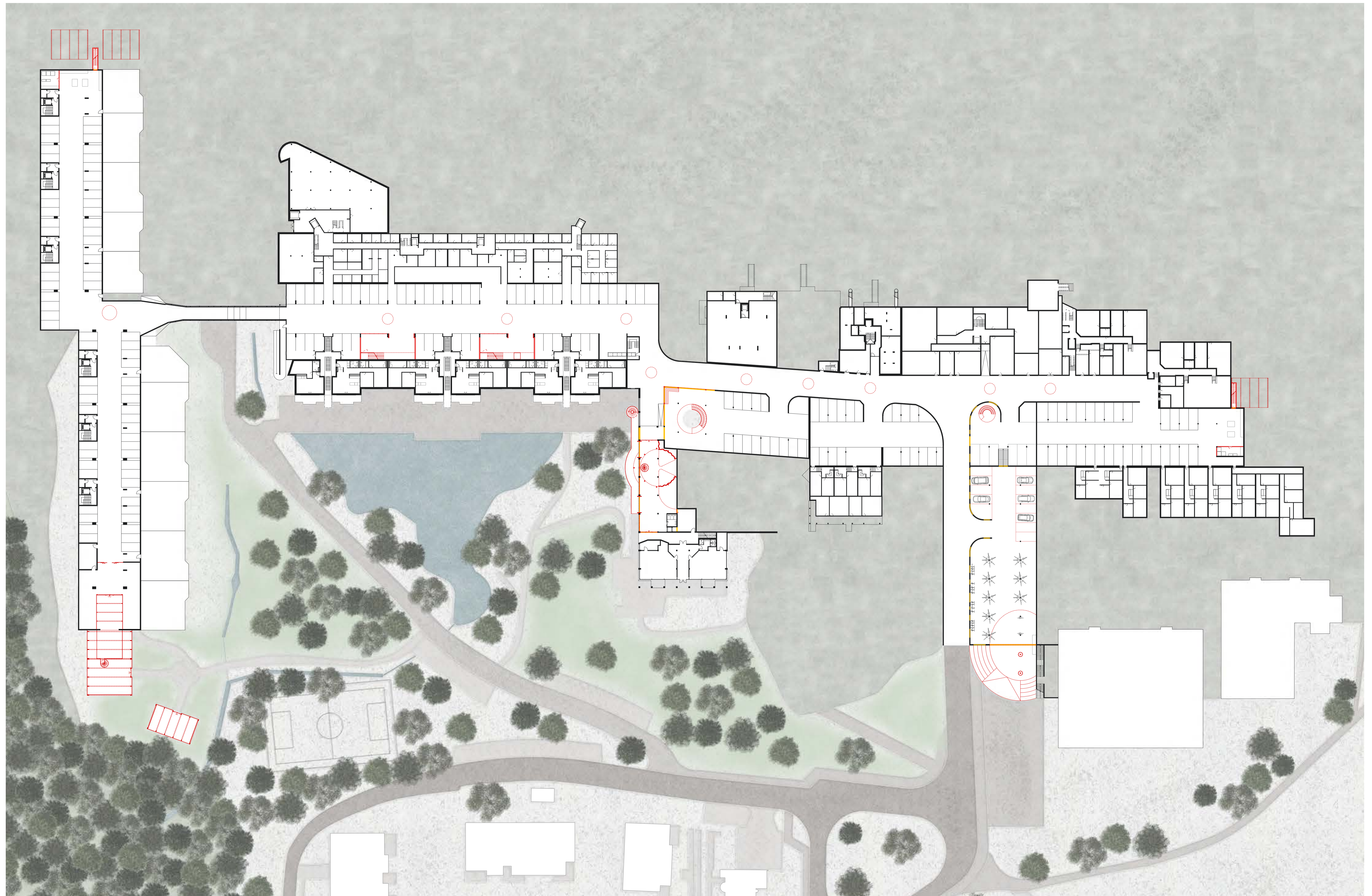
Haupterschliessung



Lichtöffnungen

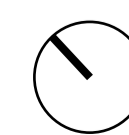
Einstellhalle

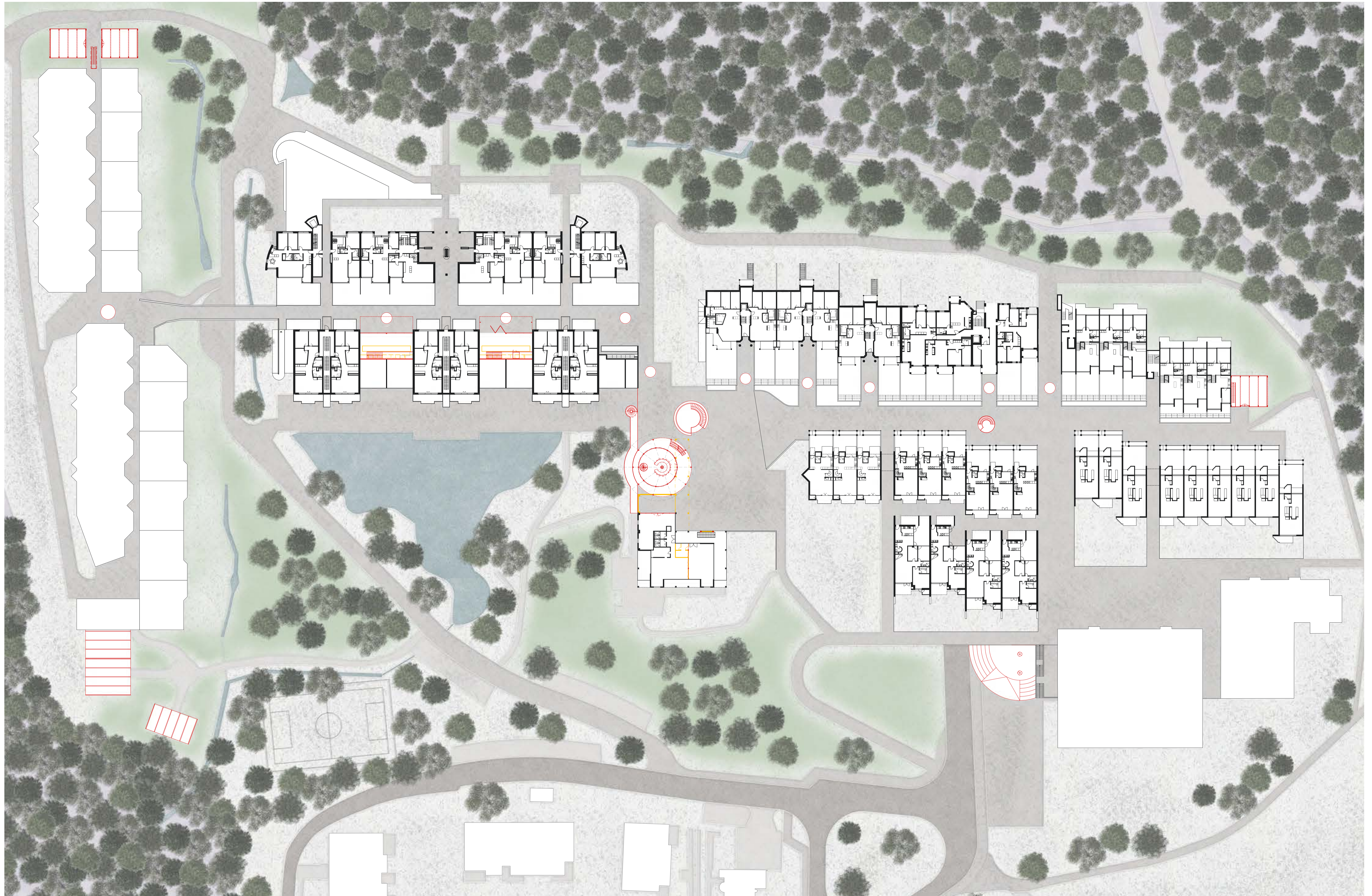




Situation UG | 1:450

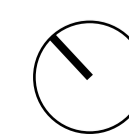
Schlusskritik | 26.06.2024 | Atelier Klix | Janis Zemp

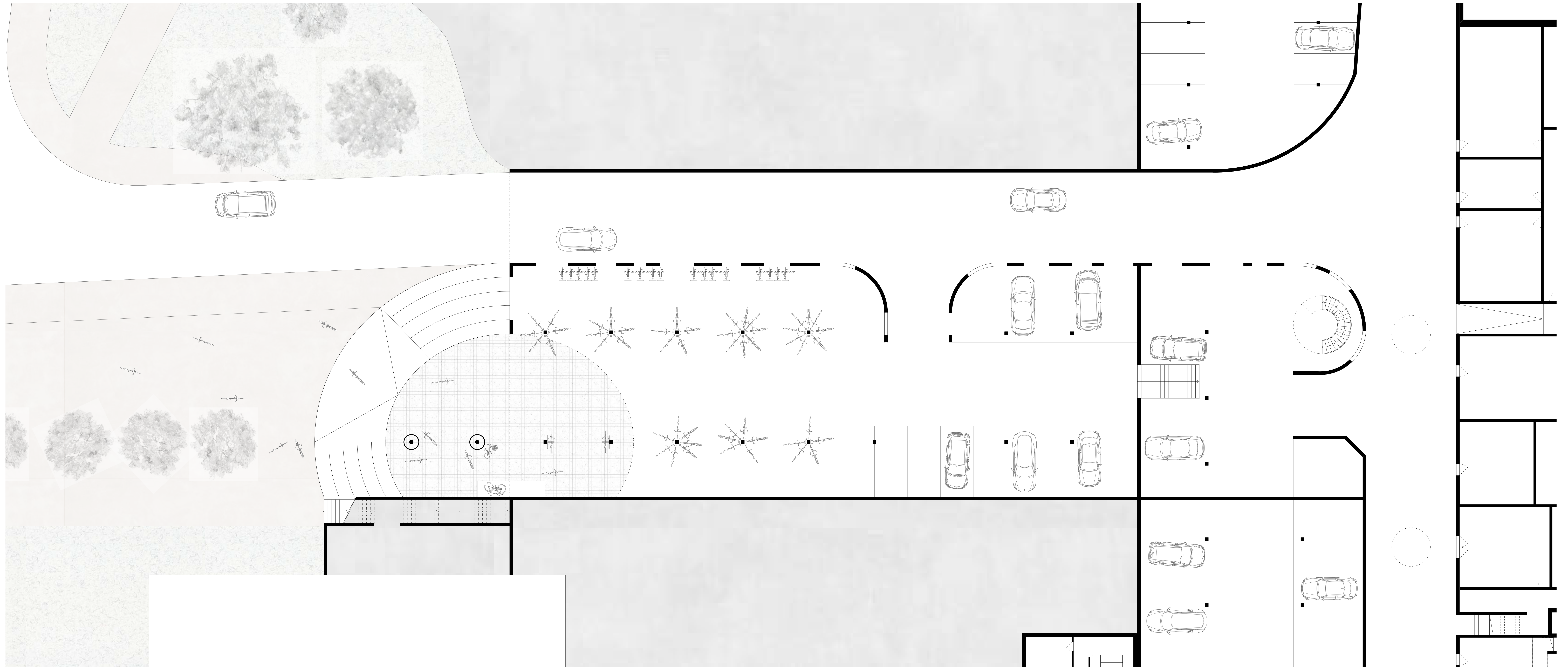




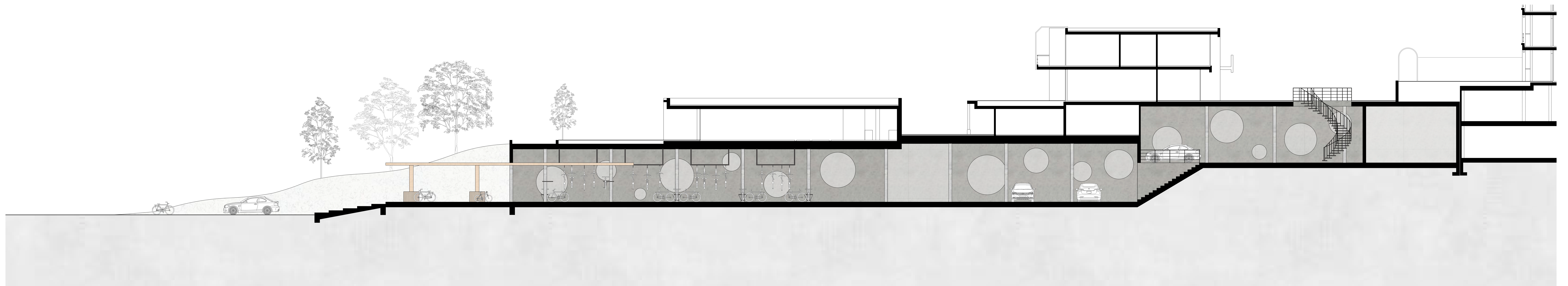
Situation EG | 1:450

Schlusskritik | 26.06.2024 | Atelier Klix | Janis Zemp





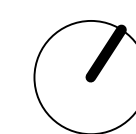
Grundriss ESH | 1:100

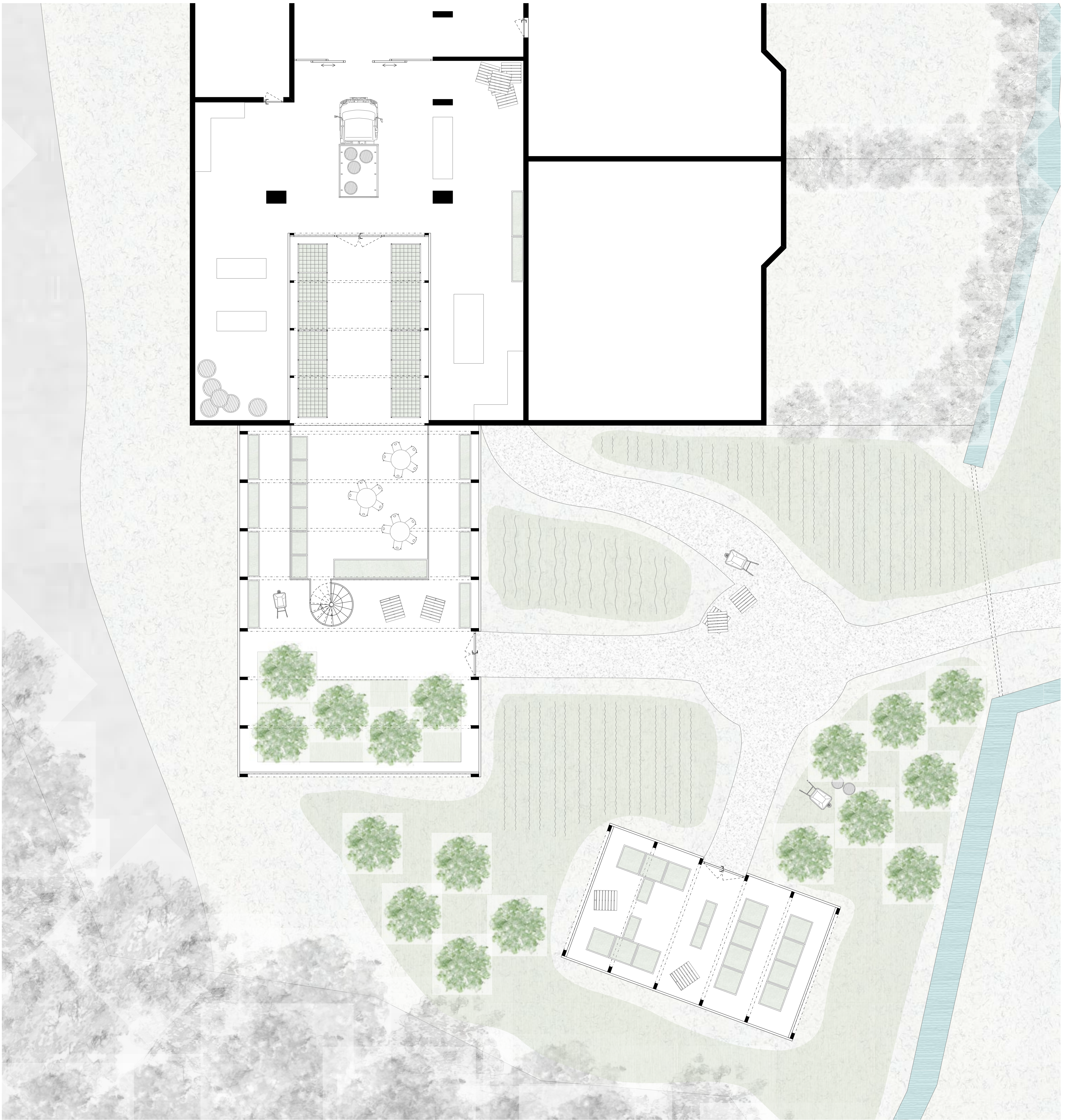


Schnitt | 1:100

Sharing Economy

Schlusskritik | 26.06.2024 | Atelier Klix | Janis Zemp





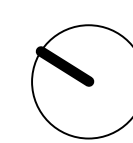
Grundriss ESH | 1:100



Schnitt | 1:100

Self Sufficiency

Schlusskritik | 26.06.2024 | Atelier Klix | Janis Zemp



Einstellhalle:

Bringt das Gewächshaus ins innere der Tiefgarage und verbindet somit die beiden Ebenen miteinander.

Aufzucht:

Klimatisch getrennte Räume für den Aufzucht von Pflanzen. Diese sind mit Künstlichem Licht ausgestattet, um ein ganzjährigen Wachstum zu ermöglichen.

Solarzellen:

Integrierte Solarzellen im Glasdach. Produziert Energie und beschattet gleichzeitig die Sonne. Sie werden an Batteriespeicher angeschlossen, um das innere mit Strom zu versorgen.

Belüftung:

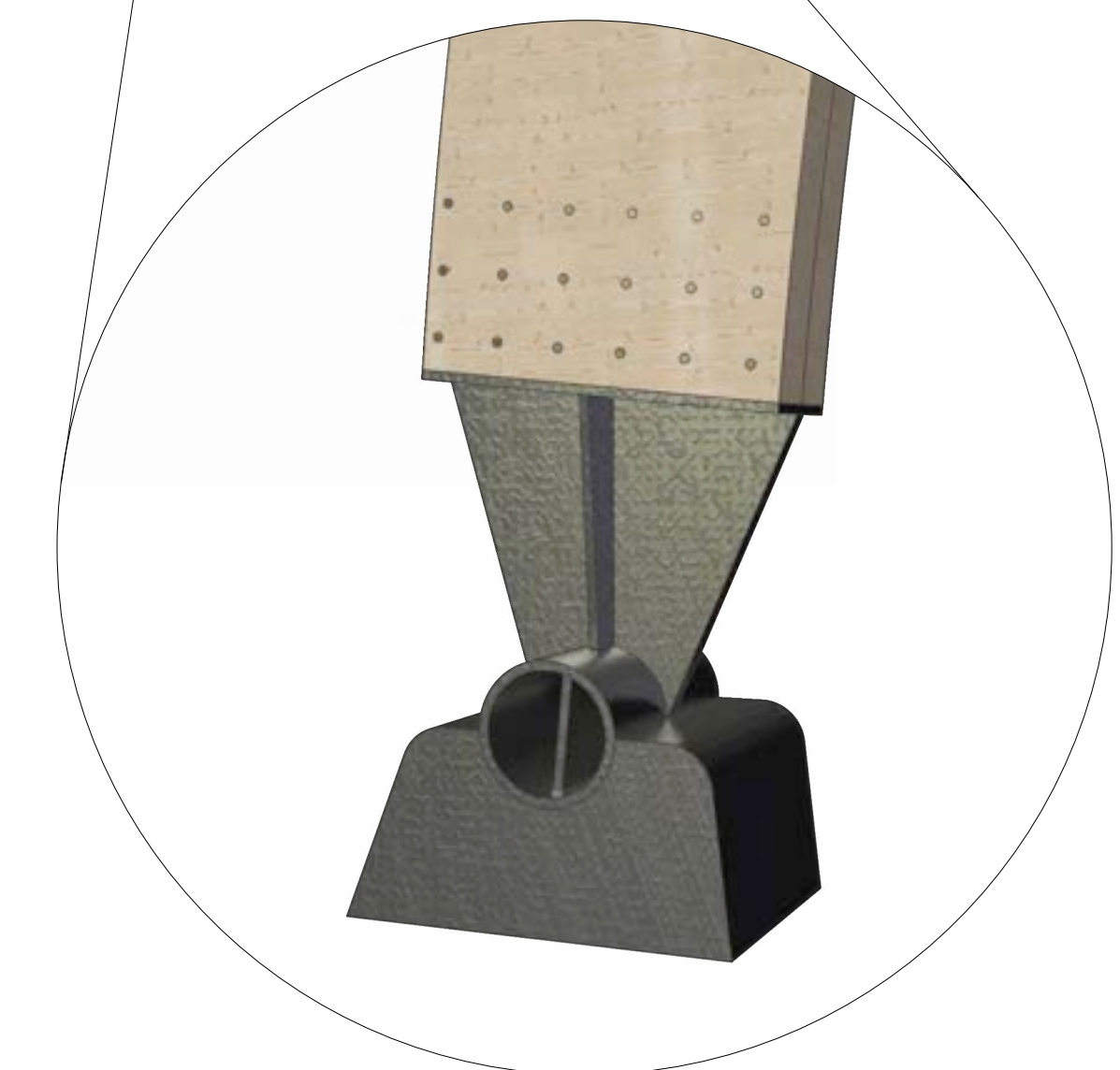
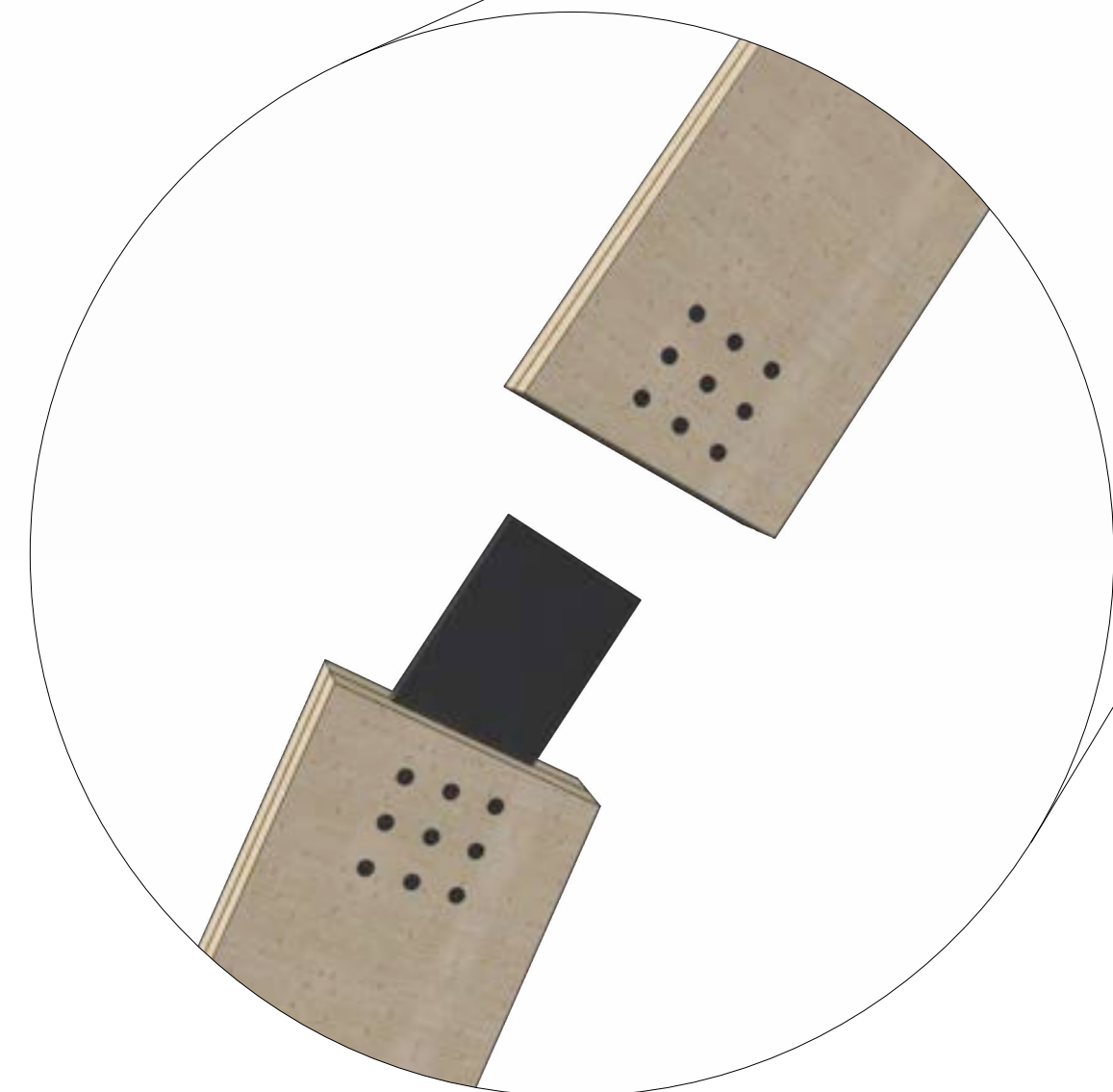
Lüftungsdeckel entlang des Daches um eine Überhitzung im inneren zu vermeiden. Automatische Regulierung nach Temperatur, Wind und Regen. Die warme Luft kann im Sommer durch die Belüftung entkommen.

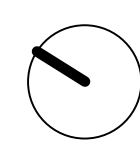
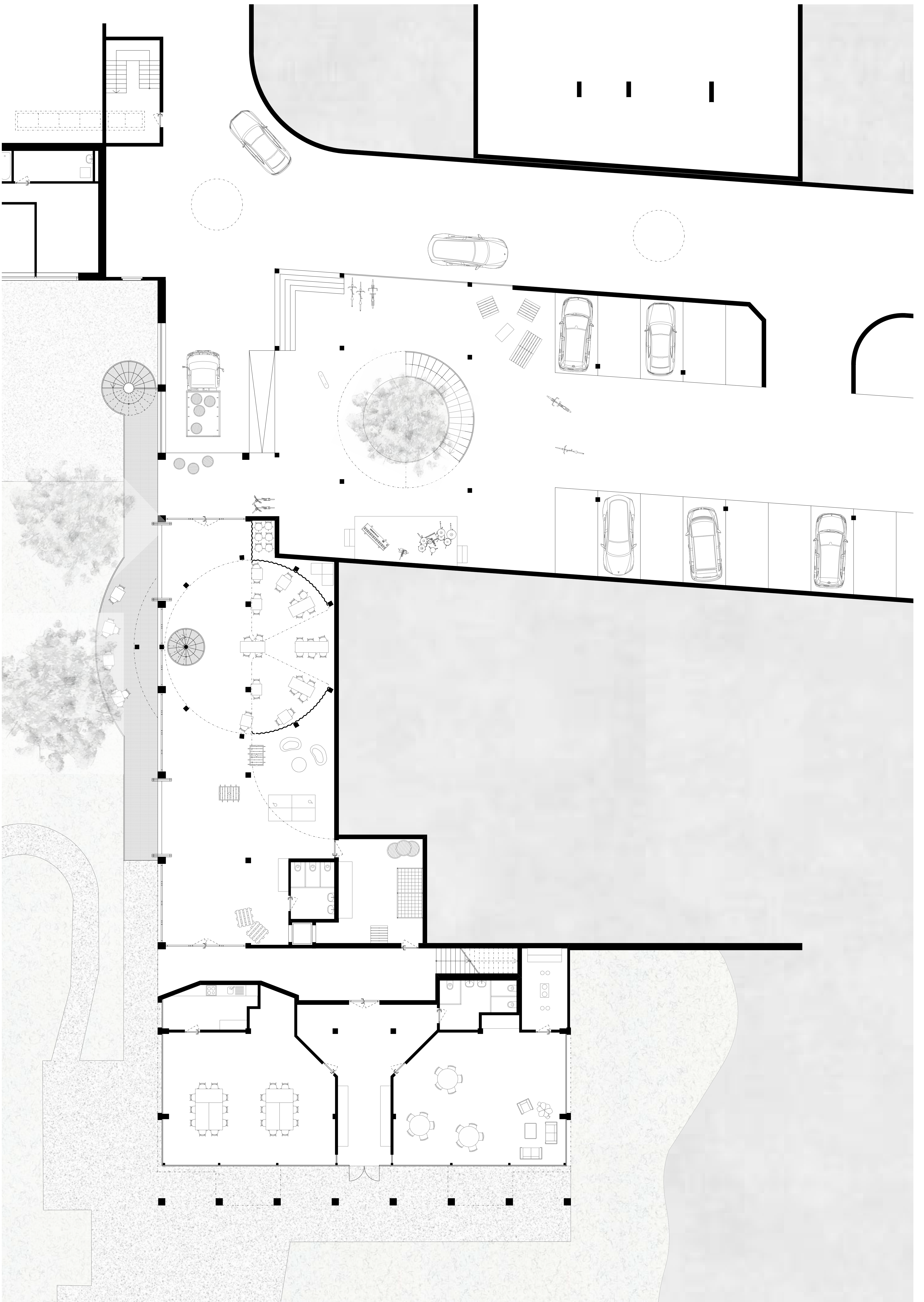
Terrasse:

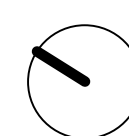
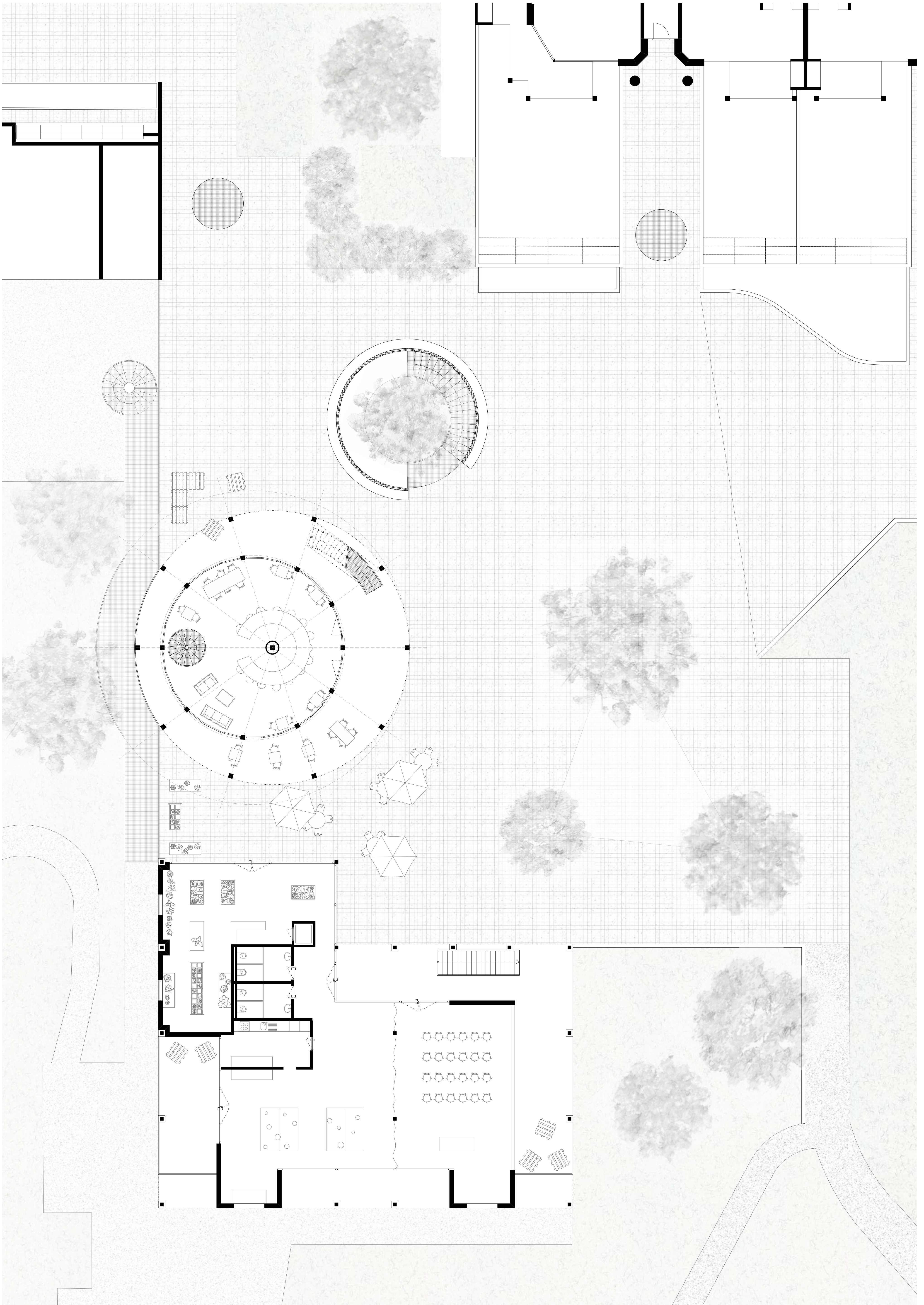
Die Terrasse im Gewächshaus kann einerseits mit Pflanzenbeete bespielt werden, soll jedoch auch den Bewohner das ganze Jahr lang ein angenehmes Klima bieten um sich Wettergeschützt aushalten zu können.

Gewächshaus:

Einzelglas oder ein isoliertes Doppelglas als Verkleidung des Gewächshauses. Es ist wichtig eine grosszügige Luftmenge im innern zu haben, um ein angenehmen Klima zu gewährleisten.

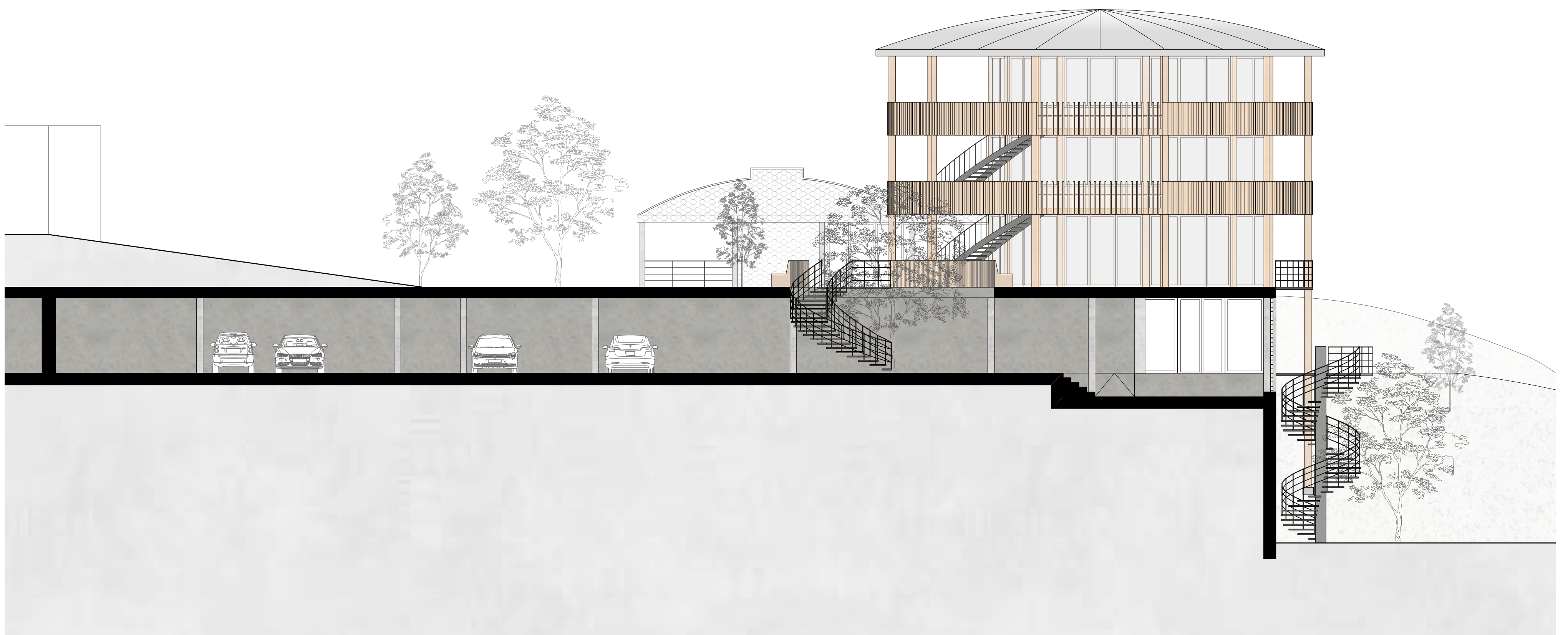
**Self Sufficiency**



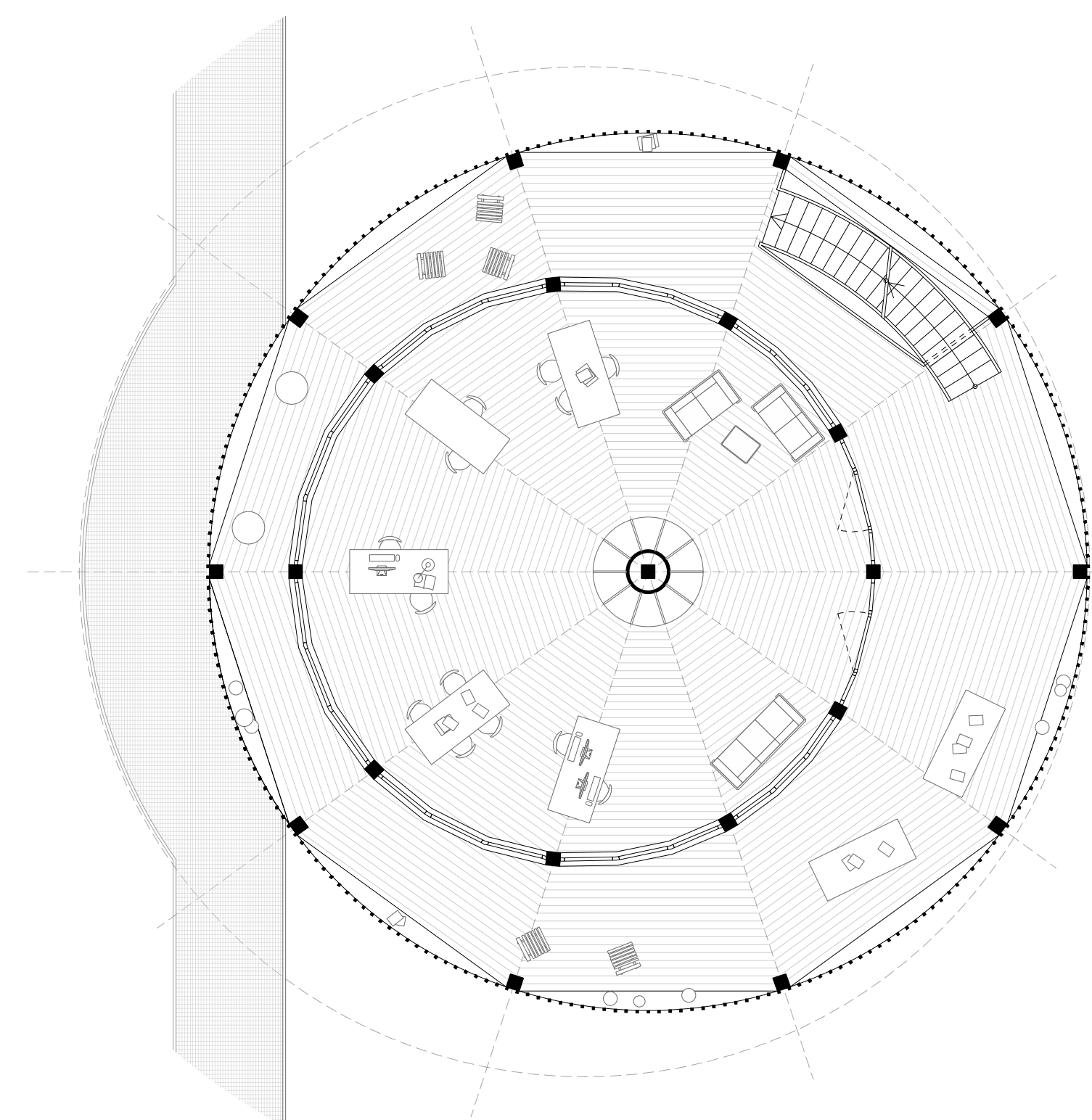




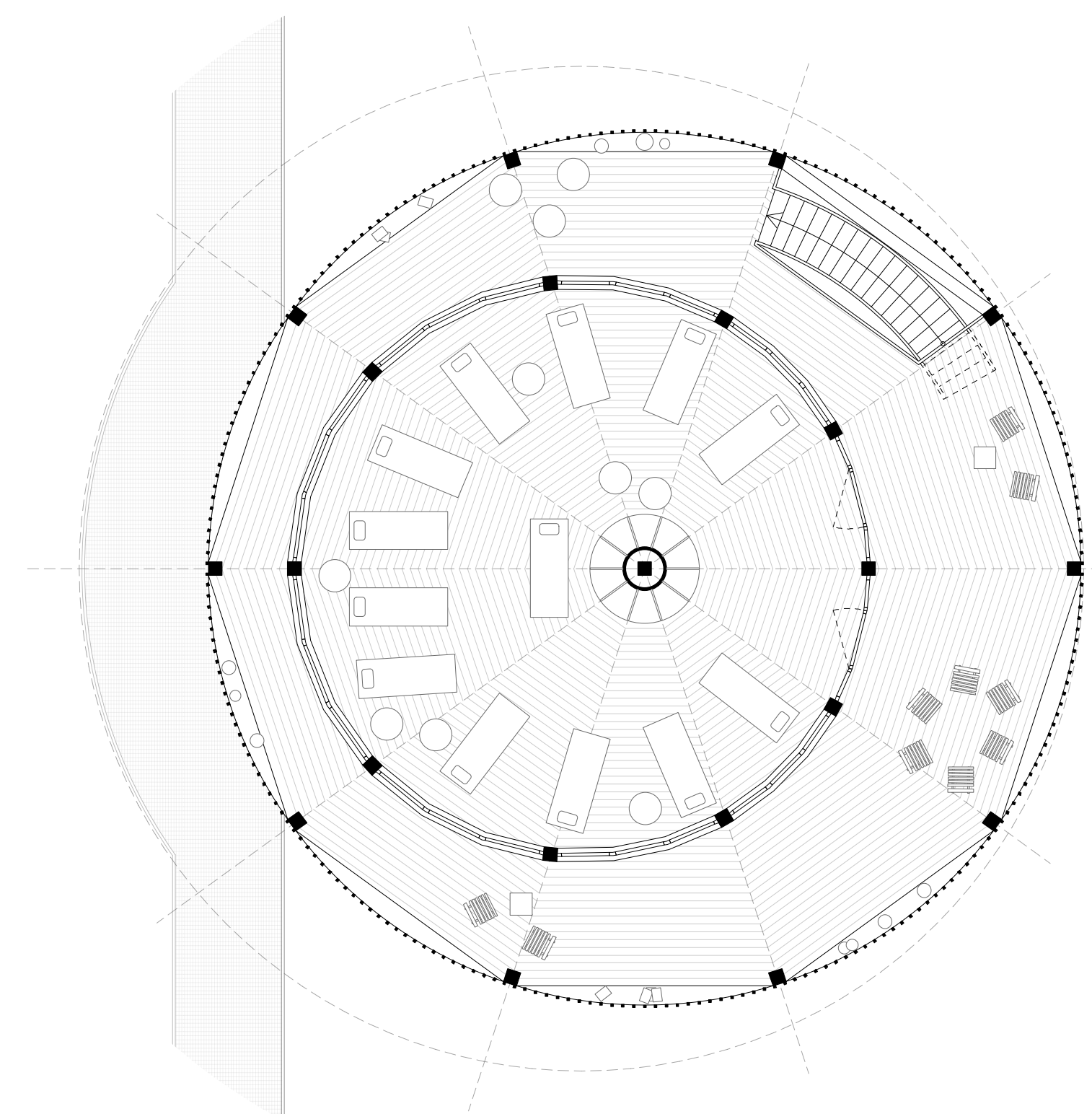
Ansicht | 1:100



Schnitt | 1:100



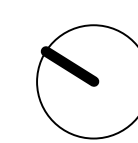
Grundriss 1.OG | 1:100

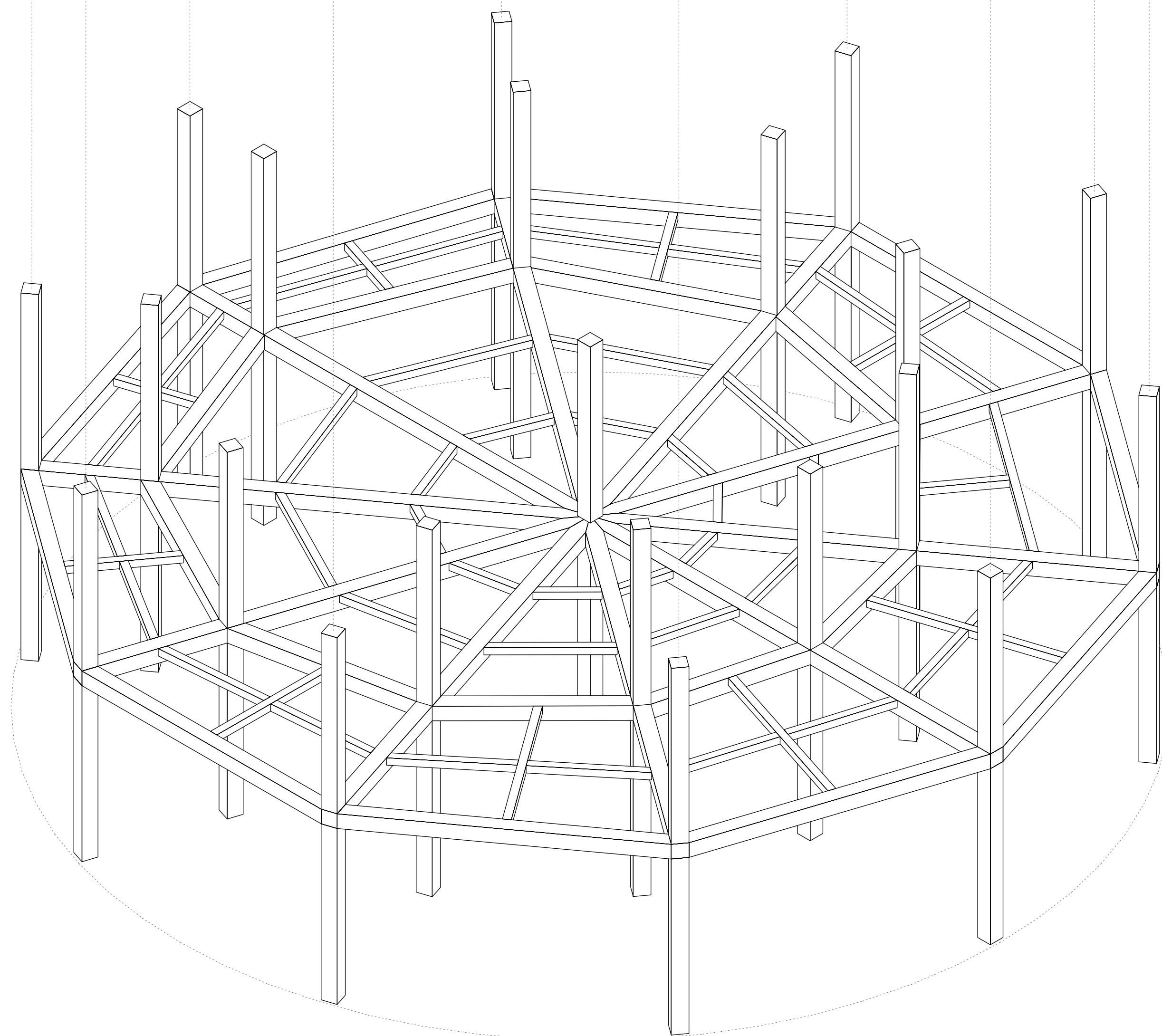
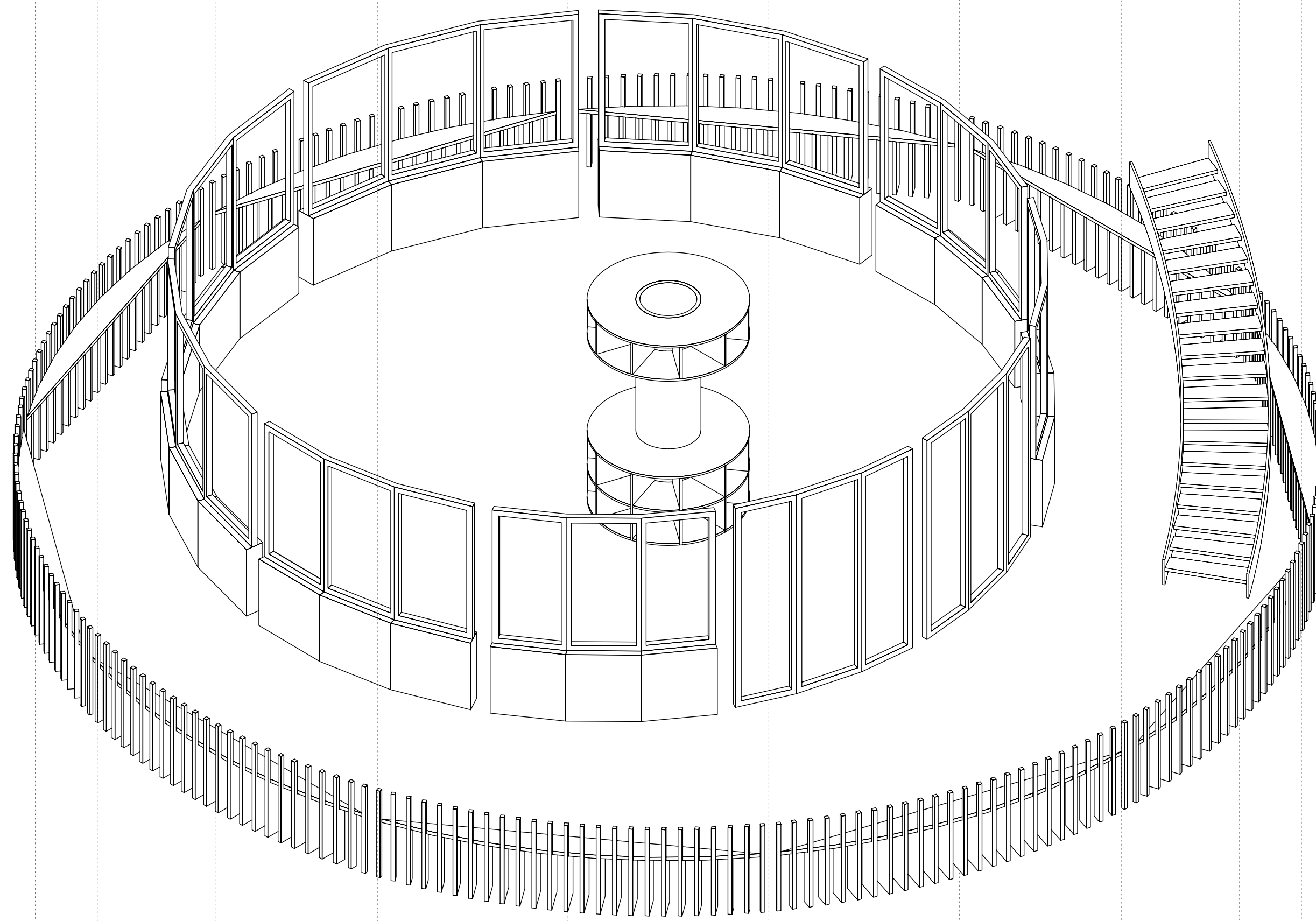
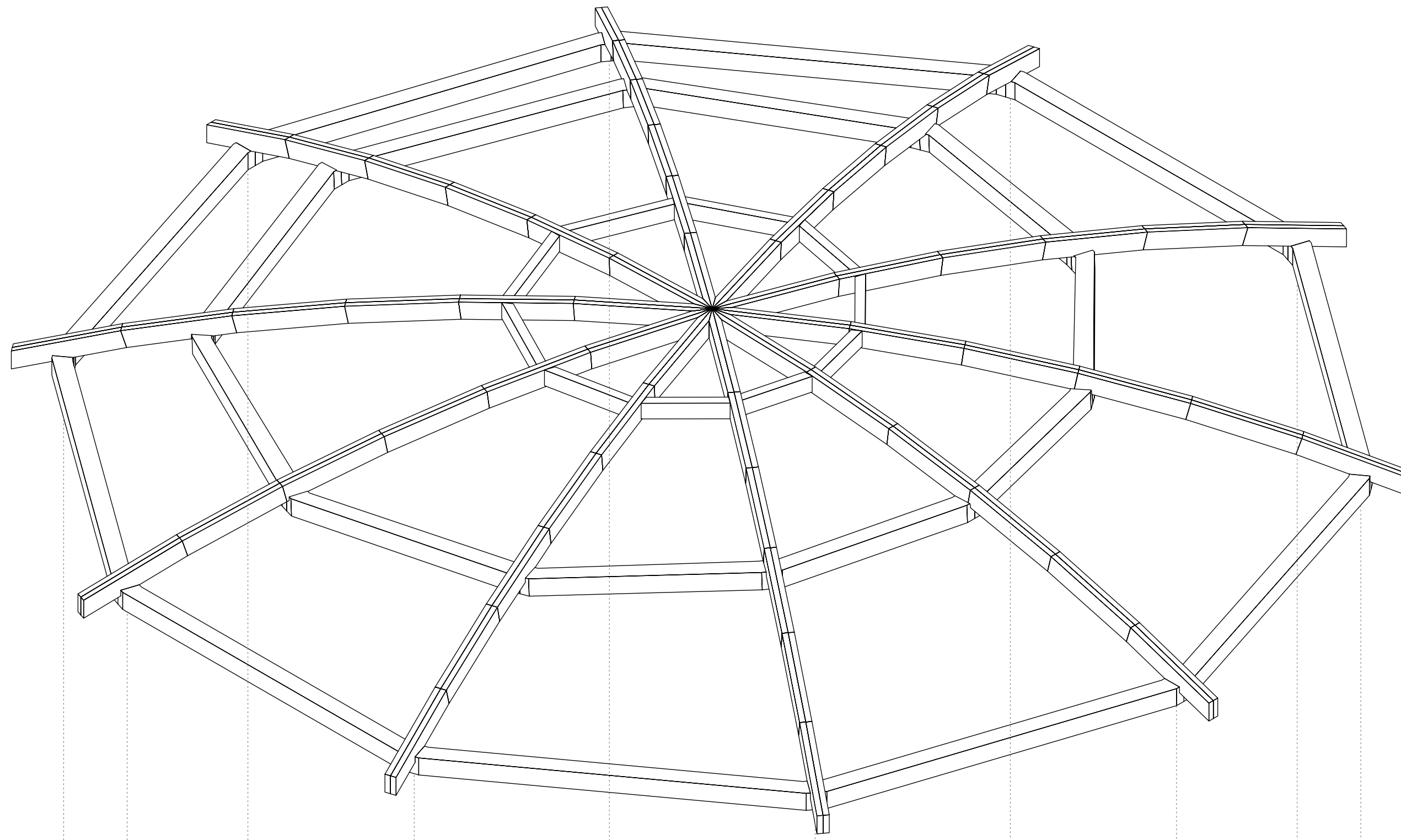


Grundriss 2.OG | 1:100

Community Development

Schlusskritik | 26.06.2024 | Atelier Klix | Janis Zemp





Community Development